

Inhaltsverzeichnis

Einführung: Denkverbote und was sie bezwecken sollen	19
1. Tabus und Denkverbote	19
2. Eine aufschlußreiche Rede	28
3. Was auf dem Spiele steht	36
A. Grundsätzliches über den Islam	
Einführung	55
1. Der eine Allah und die „Religion des Verstandes“	55
2. Die „rechtgeleitete“ Gemeinde	58
3. Die uneinholbare Überlegenheit der islamischen <i>umma</i>	63
I. Schöpfer und Kosmos im Koran	66
1. Der Beginn der Offenbarungen	67
2. Der Ursprung des mohammedschen Monotheismus	69
3. Allah auf dem Thron	75
II. Das Menschenverständnis des Islams	85
1. Der Mensch als Stellvertreter Allahs und der Islam	85
2. Kämpferische Gläubigkeit und die Freiheit des Willens	90
3. Die Entmündigung des geschaffenen Werdenden	92
4. Der Mensch und das „Verborgene“	95
III. Die muslimische Glaubensgemeinschaft als die Verwirklichung des göttlichen Willens auf Erden	101
1. Das Hadith	102
2. Die Islamisierung der Gesellschaft durch die Gelehrten	105
3. Zweifel an den autoritativen Texten	109
4. Schlußbemerkung	113
IV. Religion und Staat im Islam seit dem 11. Jahrhundert	115
V. Die Überbietung der Riten – Gesetzesfrömmigkeit und Sufismus im Islam	125
1. Vorbemerkung	125
2. Wert und Unwert der Welt	126
3. Der Sinn der Riten	127
4. Die Überbietung der Riten	130

VI. Islam als Ideologie	134
1. Islam und arabische Nation	134
2. Nationen im Islam?	138
3. Ideologischer Synkretismus: Islam als diesseitsbezogene Heilslehre	143
4. Der Totalitätsanspruch	147

B. Das Weltbild des Christentums und des Islams im Vergleich

Einführung	151
1. Nicht von dieser Welt	151
2. Offen für das verantwortliche Handeln des Menschen	155
3. Die theokratischen Grundzüge des Islams	159
I. Das Christentum im Urteil des Islams	166
1. Die „Torheit des Christentums“	166
2. Der religionsgeschichtliche Hintergrund der Abwertung des Christentums	172
II. Die „Legitimität der Neuzeit“	179
1. Säkularisierung als eigenständiger Sachverhalt	179
2. Die Verklärung der frühen islamischen Geschichte	181
3. Geschlossene gegen offene Fortschrittsidee	183
4. Formen der Selbstbehauptung gegen religiöse Autorität	186
5. Verzicht auf ewige, endgültige Wahrheit	189
6. Religion im Zeitalter fehlender endgültiger Wahrheit	191

C. Der Islam und der säkulare Staat – Grundlinien eines Konflikts

Einführung	195
1. Islam und Politik	195
2. Die Widersprüchlichkeit schariatischer Urteile	203
3. Recht als Moral	214
4. Islamische Säkularität?	219
I. Kann es einen säkularisierten Islam geben?	233
1. Vorbemerkung	233
2. Die Heilslehre des Islams	234
3. Die gesellschaftliche und politische Verwirklichung der islamischen Heilslehre	235
4. Islamische Heilslehre und säkularisierte Gesellschaft	239
II. Staatliche Machtausübung und private Gewalt im Islam	244
1. Die religiös-politische Dimension der Botschaft Mohammeds	245
2. Die islamische Machtausübung und die Botschaft des Propheten	249
3. Die zweifache Mediatisierung der Machtausübung	253
4. Schlußbetrachtung	257

III. Islam oder Islamismus? – Probleme einer Grenzziehung	261
1. Vorbemerkung	261
2. Christliche Endzeithoffnung – islamische Diesseitserfüllung	262
3. Glaube, bewiesen durch die Teilnahme am Krieg	263
4. Abstufungen der Gesetzesfrömmigkeit	264
IV. „Erst der Muslim ist ein freier Mensch!“ Die Menschenrechte aus islamischer Sicht	269
1. Die Menschenrechte, eine die Kulturen übersteigende Idee?	269
2. Islamische Voraussetzungen	270
3. Islamisches Menschenrecht	271
4. Aktuelle Aspekte	275
V. Auszüge aus einem Gutachten, betreffend die Notwendigkeit des Vollzugs des rituellen Gebets in einer staatlichen allgemeinbildenden Schule	279
Fazit des ersten Teils	290
Zweiter Teil: Die Bedeutung der Pflichtgebete im Rahmen des Rechts- systems der Scharia	291
Vorbemerkung	291
a) Anrufung Allahs versus Pflichtgebet	291
b) Ritualrecht als unabdingbare Grundlage des islamischen Gemeinwesens	293
c) Die Inkompatibilität des Ritualrechts	294
d) Die Befolgung des Ritualrechts als Keimzelle islamischer Staatlichkeit	295
e) Die kollektivistische, politische Seite des Ritualrechts	297
f) Geltung des Ritualrechts und Ausdehnung des „Gebiets des Islams“	299
g) Das „Gebiet des Vertrags“	300
Fazit des zweiten Teils	302

D. Mit Muslimen streiten

Einführung	305
I. Die Bringschuld der Muslime – Säkularer Staat und religiöser Wahrheitsanspruch im Konflikt	316
1. Einführung	316
2. Grundlinien der islamischen politischen Kultur	319
3. Über die Religions- und Gedankenfreiheit im Islam	319
4. Können die Wortführer des Islams ihr intellektuelles Gefängnis verlassen?	324

II. Islamophobie	328
III. Textkritik und Weltverständnis – Motive für die historisch-kritische Analyse heiliger Texte	332
IV. Islamische autoritative Texte und das Grundgesetz: Ein thematischer Überblick	344
1. Die allgemeine Herabwürdigung und Verächtlichmachung Andersgläubiger und Glaubensloser	347
2. Die Geringschätzung von Normen und Werten, die nicht auf der Botschaft des Korans, sondern auf eigenverantwortlichem Gebrauch des Verstandes beruhen	348
3. Die Verwerfung der Pluralität	349
4. Verweigerung der Religionsfreiheit durch Bedrohung des Austritts aus dem Islam mit der Todesstrafe	351
5. Die koranischen Strafen	354
6. Gewalt gegen Andersgläubige, Dschihad	356
a) Allgemeines	356
b) Der Glaube	358
c) Der Dschihad	360
d) „Kein Zwang im Glauben“	364
7. „Meine Diener sind die Erben der Erde“	368
8. Fehlende Gleichberechtigung der Frauen	369
V. Schariatischer Islam und säkulares Denken	378
1. Voraussetzungen der Argumentation der KRM-Verbände	383
2. Argumentationsmuster	388
a) Die Aussage ist als Metapher zu verstehen	389
b) Argumentationstaktische Leugnung der Maxime „Religion und Politik sind im Islam eins“	390
c) Die Wahl des „schonenden“ Begriffs	391
d) Das Ineinander von Diesseits und Jenseits	395
e) „Kontextbezogenheit“	399
f) Das <i>argumentum ad hominem</i>	402
3. Schlußfolgerungen	404

Register

I. Begriffe und Sachen	408
II. Personen	414
III. Arabische Termini	417
IV. Zitierte oder im Text erwähnte Koranverse	418